



Ferdinand Tönnies (1855 -1936)

Gemeinschaft & Gesellschaft

→ Übergang von der mittelalterlichen zur modernen Gesellschaft

1) Unterscheidung von Gemeinschaft & Gesellschaft

I) Gemeinschaft : reales, organisches Leben

II) Gesellschaft : ideell und mechanisch gebildet

→ Beides entsteht durch *Verbindung* von Menschen durch gegenseitige „Bejahung“

2) Gemeinschaft

2.1 „Gemeinschaft des Blutes“

→ Verbindung durch Geburt & gemeinsames Aufwachsen bzw. Leben

1) Mutter-Kind Beziehung

Beruh auf: I) Instinkt & Gefallen

II) Gewöhnung, gemeinsame oder gegenseitige Freuden

2) Beziehung zwischen Mann & Frau

Beruh auf: I) Sexual-Instinkt (führt allein nur zur Unterdrückung der Frau)

II) Gewöhnung, gemeinsame oder gegenseitige Freuden & Besitz

3) Beziehung zwischen Geschwistern

Beruh auf: I) kein instinktiver Bezug

II) Gewöhnung, gemeinsame oder gegenseitige Freuden

→ Je schwächer eine instinktive Verbindung ist, desto stärker kommt das Gedächtnis bzw. die gemeinsamen Erlebnisse in der Beziehung zu tragen.

4) Vater-Kind Beziehung: (Verbindet Merkmale der 3 vorherigen Beziehungen)

Beruh auf:

I) Instinkt → ähnlich der „Mutter-Kind Beziehung“ jedoch schwächer ausgeprägt

II) Machtverhältnis → Ungleichheit des Wesens / Alters / Kräfte ähnlich des Machtverhältnisses zw. Mann und Frau

III) Mentale Natur der Beziehung ähnelt der „Geschwisterliebe“

→ Väterliche Herrschaft: Herrschaft im „Gemeinschaftlichen Sinn“

„Wo [Herrschaft] nicht Gebrauch und Verfügung zum Nutzen des Herren bedeutet, sondern Erziehung und lehre als Vollendung der Erzeugung; Mitteilung aus der Fülle des eigenen Lebens, welche erst in allmählicher zunehmender Weise durch die heranwachsenden erwidert werden und so ein wirklich gegenseitiges Verhältnis begründen kann.“ (Tönnies S. 9)

2.2.„Gemeinschaft des Ortes“

→ Beruh auf dem Zusammenwohnen
(Zusammenhang des animalischen Lebens)

“Wo immer Menschen in organischer Weise durch ihren Willen miteinander verbunden sind und einander bejahen, da ist Gemeinschaft (...) vorhanden (...).“ (Tönnies S. 12)

Bsp.: Dorf, Stadt;

2.3 „Gemeinschaft des Geistes“

→ Entsteht aus dem „Miteinander-Wirken“ & „Walten“ mit gleichem Sinn
(Zusammenhang des mentalen Lebens)

Bsp.: Religion

2) Gesellschaft

- Menschen die **wie** in einer Gemeinschaft, auf friedliche Art nebeneinander leben und wohnen

2.1 Grundlegende Unterschiede

I) Es gibt im Wesentlichen keine „Verbundenheit“

II) Keine Handlungen, die aus einem Gefühl der „Einheit“ heraus erfolgen

III) Jeder handelt für sich *allein*

IV) Abgrenzung gegenüber anderen (bezüglich Gebiete der Tätigkeit od. Macht)

→ *negative* Haltung anderen gegenüber

→ Spannungen zw. den „Macht-Subjekten“ ist der Normalzustand

2.2 Handel /Tauschverkehr

→ Dorf als geschlossenes Wirtschafts- und Handelssystem

→ **Stadt** als eine, sich nach außen ausdehnende Wirtschafts- und Machtsphäre

→ Handel & Tausch

2.3 Der Kaufmann als erster denkender und *freier* Mensch

→ Da er den Zweck seiner Tätigkeit außerhalb dieser setzt

→ Gewinn als alleiniges Motiv seiner Handlung

→ ist frei von den Banden des Gemeinschaftslebens (je mehr desto besser)

→ Agiert auf eigene Gefahr

→ Kaufleute & Kapitalisten als Herren der Gesellschaft

Mittel:

- 1) Kauf von Arbeitskräften
- 2) Anwendung von Arbeitskräften
- 3) Verkauf von Arbeitskräften

3) Wo kann heute noch Gemeinschaft gefunden werden?

- Familie
- Schule (Klassenverband)
- Vereine (Sport)
- Religiöse Gemeinde, (Sekten)

4) Quellen

1) Tönnies, Ferdinand (2005): Gemeinschaft und Gesellschaft. Grundbegriffe der reinen Soziologie. 4., unveränd. Aufl. Darmstadt: Wiss. Buchges. (Bibliothek klassischer Texte).

2) <http://germanhistorydocs.ghi-dc.org/images/10008882-r%20copy1.jpg> (13.5.2010)